

Villingen-Schwenningen im April 2016

Ideen zur Integration aus dem Regionalen Entwicklungskonzept

Sehr geehrte Damen und Herren,

2015 wurde die Maßnahmenliste, welche aus dem „Regionalen Entwicklungskonzept Perspektive 2030“ entstanden ist, von den beteiligten Institutionen Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer, Regionalverband und regionaler Wirtschaftsförderung beschlossen und mit der Umsetzung begonnen.



Unter dem Titel „Migration fördern und Integration verbessern“ wurden diese Vorschläge festgehalten:

Soziale und kulturelle Isolation durch beiderseitige Bemühungen aufbrechen.

„Kommunen anregen, Vorsitzende von Migrantenvereinen und Integrationsbeiräte in VIP-Listen (z.B. für kommunale Empfänge), Einladungslisten und Verteiler aufzunehmen (gegebenenfalls über Integrationsbeauftragte). So werden diese eingebunden, wertgeschätzt und sind in der Gesellschaft präsent.“

Ein gutes Beispiel hierzu aus Ravensburg von einer Integrations-Maßnahme, „die kein Geld kostet“, möchten wir Ihnen nicht vorenthalten.

Man hat die Vorsitzenden von Migrantenvereinen in VIP-Listen für kommunale Veranstaltungen aufgenommen und lädt diese dazu ein.

Weiter regt das Regionale Entwicklungskonzept an, voneinander zu lernen und sich gegenseitig Einblicke in die Kulturen zu gewähren, ohne die eigene Herkunftskultur aufzugeben, zum Beispiel indem

„[...] Kommunen [...], mindestens eine Aktion pro Jahr [...] veranstalten. Dies kann z.B. eine kulinarische oder musikalische Veranstaltung sein, die im Wechsel von der Gastgeberkultur und der Herkunftskultur ausgerichtet wird.“

Vielfach schon praktiziert, ist dies auch für kleinere Kommunen ein integratives Betätigungsfeld mit vielen Chancen.

Mit herzlichen Grüßen aus der Gewinnerregion

Heinz-Rudi Link
Geschäftsführung

i. V. Cornelia Lüth
Leitung Bereich Fachkräftesicherung

Unterstützt aus Mitteln des Ministeriums für
Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg

